Christian Resch

RESCH, CHRISTIAN (XAVER) * München 18. Juni 1854 | † vermutlich Milwaukee 20. Mai 1923; Instrumentenmacher



Als Sohn eines Münchner Bierwirts wird Christian Resch in die Lebenswelt des Zitherspiels hineingewachsen sein. Über seinen sonstigen Werdegang wissen wir nichts; wahrscheinlich erhielt er in seiner Heimatstadt eine gründliche Ausbildung als Saiten-Instrumentenmacher, die ihm den ambitionierten Schritt nahelegte, sich bereits 1877 in Frankfurt niederzulassen: Hier heiratete er im Mai des Jahres die Skribententochter Anna Maria geb. Ullmann, und im Adressbuch des Jahres 1878 finden wir eine beachtlich dimensionierte Anzeige, die auf sein umfangreiches Musikinstrumenten- und Zubehörlager sowie auf Reparaturarbeiten von Saiten-Instrumenten, die Resch „prompt und gewissenhaft“ auszuführen versprach, hinweist. Bei der Kunst- und Gewerbeausstellung im Sommer 1880 in Düsseldorf war Resch mit „Zithern, Guitarren, Violinen und Saiten“ vertreten (*Generalanzeiger für Düsseldorf* 18. Juli 1880) und präsentierte ein Jahr später bei der Frankfurter Patent- und Musterschutz-Ausstellung „in einem eleganten Glasgehäuse eine reiche Auswahl von Zithern“, wobei die „für die Praxis sehr annehmbare Neuerung“ einer „zusammenlegbaren Zither“ in der Fachwelt offenbar besonders begrüßt wurde (*Zeitschrift für Instrumentenbau* 15. Aug. 1881) – man darf annehmen, dass Philipp Grasmann an der Idee und ihrer Umsetzung nicht unbeteiligt war. Wenig später wird es rätselhaft still um Christian Resch, dessen Ehefrau denn seit 1886 als Schneiderin im Frankfurter Adressbuch figuriert und alsbald zusätzlich mit einer „Maskenanz[ug]-Verl[eih]-Anst[alt]“ dem Publikum ihre Dienste anbot – der Name ihres Mannes taucht erst wieder im Jahre 1890 auf, als das Paar sich mit zwei (1878 und 1880 geborenen) Söhnen über Hamburg auf dem Weg nach New York machte. Noch 1900 lebten sie in einer Kleinstadt in Wisconsin (Christian als „Farmer“), und vermutlich sind es ebenfalls unsere Reschs (mit Christian als Metzger!), die fünf Jahre später in Milwaukee ansässig waren, wo sie noch um 1922 nachweisbar sind. Während die Söhne in den Vereinigten Staaten blieben, kehrte Anna Maria Resch – vielleicht nicht lange nach dem Tod ihres Manns – nach Frankfurt zurück, wo sie am 12. März 1930 79jährig im noch heute bestehenden Frankfurter Versorgungshaus und Wiesenhüttenstift starb; es ist seltsam, dass die Sterbeurkunde „Familienstand unbekannt“ vermerkt, wie überhaupt der Lebensweg Christian und Anna Maria Reschs einige Rätsel aufgibt.

Quellen — Standesamtsregister Frankfurt; Wisconsin Death Records 1907–1932 <> Adressbücher

Frankfurt <> Hamburger Passagierliste 1890 <> US Census Record Halsey (Wisconsin) 1900; US Census Record Fond du Lac (Wisconsin) 1905; US Census Record Milwaukee 1910 <> Milwaukee City Directory 1919 und 1922 <> *Generalanzeiger für Düsseldorf und Umgebung* 18. Juli 1880; *Zeitschrift für Instrumentenbau* (Leipzig) 1. Nov. 1880, 1. Juni 1881, 15. Aug. 1881 <> freundliche Mitteilungen von Herrn Dr. Bernd Krause (Forchheim)

Abbildung: Anzeige im Frankfurter Adressbuch 1878

Axel Beer

From:
https://mmm2.mugemir.de/ - **Musik und Musiker am Mittelrhein 2 | Online**

Permanent link:
https://mmm2.mugemir.de/doku.php?id=resch

Last update: **2026/03/18 17:43**